Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 45

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

8. Jahrgang. Nr. 45 9. Nov. 1922

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 29. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14 21.66 Telephon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Inseratenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft

Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.

Inhalt: Das Allerwichtigste. — Die Arbeitsschule und der Ablauf des Bildungsprozesses. — Ein wunder Punkt. — Unsere neue Hilfskasse. — Schulnachrichten. — Aarg. Lehrstellen. — Inserate.
Beilage: Volksschule Nr. 21.

Das Allerwichtigste.

(Brief an einen öffentlichen Lehrer.)

Deine Aufgabe, die Lehrart zu finden, die den Schülern das Lernen leicht und angenehm und das Gelernte wichtig und bleibend macht, ist auch die meine; nur setzest du gewiß mit mir zur Lehrart, die das Lernen leicht und angenehm und das Gelernte wichtig und bleibend macht, noch bei: und die das Allerwichtigste am tiefsten einprägt, um es zum bleibendsten nnd wirksamsten zu machen.

Lieber! Unsere Zeit will ohne Gott weise und glücklich sein: das ist die erste Torheit. — Sie will ohne Selbstverleugnung sittlich sein: das ist die zweite Torheit. — Sie will ohne Gerechtigkeit groß werden: das ist die dritte Torheit. — Endlich will sie Weisheit und Seligkeit, Tugend und Größe ohne den milden Einfluß des Christentums wirklich machen — und das ist die Torheit der Torheiten. — Ich will dir schreiben, was ich davon halte:

I. Alle Sittenbildung, die nicht von Gott ausgeht, ist eine unmögliche, und die nicht auf Gott zurückgeht, eine unlautere Arbeit. — II. Religionslehre finde ich nirgends reiner, nirgends kräftiger, nirgends den Bedürfnissen unseres Geschlechtes anpassender, und insbesondere den Bedürfnissen der Jugend angemessener als in der Lehre und Geschichte Jesu. — III. Der Religionslehrer muß vorerst das Herz der Jugend der Wahrheit öffnen und dann die Wahrheit in das Herz hineinlegen und darin beleben. — IV. Zu diesem Tagewerke ist der Lehrer nur in dem Maße geschickt, in welchem er die Religion in sich selber lebendig darstellt und Vernunft genug hat, das rechte Wort für den rechten Gedanken und den rechten Gedanken für die rechte Wahrheit zu finden. — V. Er muß also seinen Zöglingen zuerst Vertrauen zu sich einflößen, um sie der Wahrheit zu gewinnen. Der Jüngling, der dem Lehrer nicht traut, glaubt auch der Wahrheit nicht. Deshalb fordert Christus zuerst Glauben an sich.

(Sailer, Christl. Briefe eines Ungenannten. — Herder, 1919.)